



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Marianischer Atlaß/ Von Anfang vnd Vrsprung Zwölffhundert Wunderthätiger Maria-Bilder

Gumpenberg, Wilhelm

München, 1673

895. Zu München in Ober-Teutschland/ deren heiligen Haaren.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38287

künstliche Würfflein / die er nie gebraucht / sondern nur wegen der Kunst behalten / vnd nit mehr daran gedacht / hat sie also von sich geben. Es ist nit außzusprechen / wievil vnd was grosse Gnaden bey diesem Bild von der Mutter Gottes mitgetheilt worden / nur die erste dreyßig Tag hat man drehhundert vnd etlich vnd fünfßig schriftliche Zeugnuß der Gutthaten eingebracht / vnd allzeit hundert zusam gebunden / daß also die erste drey Jahr / vom 23. Martij 1662. an / biß den 17. Merzen 1665. dreyzehn dergleichen Bücher gebunden worden. So gar auß Welschland von Senogallia / ia von Rom selbst hat man solche schriftliche Zeugnußen der empfangnen Gnaden nach Insprugg geschickt. Es werden wenig Burger-Häuser seyn / daß nit ein Ebenbild von dieser gnadenreichen Bildnuß angemahlet ist. Die etwas erhalten wollen / pflegen neun Tag / neun Battet Unser vnd Englische Cruc zu betten / neben Versprechung / wann sie erhalten / was sie begehren / solches an gebührenden Orten anzuzeigen. Das Bild von Passau ist von diesem ab vnd nachgemahlt / wie schon nach längst erzehlt worden.

895.

Unser lieben Frauen Bild

Von deren heiligen Haaren

Zu München in Ober-Teutschland.

In der Churfürstl: Haupt: Stadt München in Bayern / hat die Societät JESU in dero ansehnlichen / weit vnd breit berühmten / von Herzog Wilhelm

Wilhelm dem Fünfften/erbauten heiligen Michaelis
 Kirch/ neben anderen sehr köstlichen Kirchen-Zierath/
 einen solchen Schatz von Heiligthumb / so theils von
 den Päbsten selbst zu Rom / theils von anderen
 Bischöffen vnd Prælaten / in vnd außser Teutsch-
 land/ mit gewissen schriftlichen Urkund vnd Zeugnis-
 sen verehret worden / daß diejenige/ so solches sehen/
 sich billich darab verwunderen. Under anderen seynd
 von den Haaren der Allerseeligisten vnd Glorwür-
 digsten Mutter Gottes vorhanden: welche im Jahr
 1666. den 20. November / auß der Heiligthumb
 Capell in einer silbernen Capsul mit grosser Herzlich-
 keit in die Kirch auff den Hoch-Altar gestellt / vnd an-
 deren Tags am Fest Mariæ Opfferung nach voll-
 dem allen Gottesdienst / vnd Vesper Abends in vnser
 lieben Frauen Capell in einen köstlichen neu darzuge-
 richten Tabernacul/ vnd ein altes auff die Griechische
 Manier gemahltes/ vnd vor Zeiten vñlleicht Wunder-
 thätiges Mutter Gottes Bild / eingeschlossen / dem
 Volk zur Verehrung fürgestellt worden/ doch also/
 daß mans nur an den hohen Festtügen sehen kan.
 Die Gnaden/ so geschehen/ bezeugen die häufige auff-
 gehängte gemahlte / vnd geschribne Taffeln vnd an-
 dere Opffer / weilen sie aber noch nit von dem Herrn
 Ordinario approbirt/ werden sie allhier nit erzehlet;
 die Opffer von Silber/ vnd sonderlich von Wax wer-
 den in grosser Anzahl täglich zugebracht. Acht schöne
 Coronen mit edlen Steinen / wie auch auff die zwey-
 hundert gulbine Ring/ auß denen man zween zierliche
 Namen Mariæ geformirt / schöne Perlen vnd Die-
 mant in dem Tabernacul selbst seynd verehret wor-
 den / wie auch ein silberne Ampel / sambt vierhundert
 Gulden zur Stiftung des Oels darzu. Innerhalb
 sechs Jahren seynd von anderen Ordens-Leuten vnd
 weltlichen Priesteren / vmb einen halben Gulden/
 Reichlich / bestellte Botiv Messen / gelesen worden.

über drey tausend. Es ist auch sonsten der Statt München grosse Liebe zu der Mutter Gottes bekandt / vnd bezeugen solche der seligsten Mutter fast an allen Häusern angemachte vnder schidliche Bildnussen / neben anderen Andachten.

896.

Unser lieben Frauen Bild

Von den heiligen Haaren

Zu Avenion in Franckreich.

In dem Leben des Pabsten Urbani des Sechsten beschreibet Giacconus die traurige Reiß gemeltes Pabsten / in deme er wegen Ungelegenheit der Zeiten mit seinem ganzen Hoff die Statt Rom verlassen / vnd sich in Franckreich nach Avenion begeben / habe er auß Liebe zu der Mutter Gottes / von derselben Härlein eines / mit seines Hertzens Troste / sorgfältig mit sich genommen. Wo es aber hernach hinkommen / oder was es für Wunder gewürcket / weiß man nit / auß Hinlässigkeit vnserer Vorfahrer / so solches nit in acht genommen / vnd auffgemercket. Aber ohne Zweifel wird es in einer Kirch auffbehalten / vnd verehret seyn worden / villeicht nit ohne Wunderwerck.



Unser